

Aus den Vereinen

Pilzwochenende in Neu-Bulach am 12./13. Okt. 1974
des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e.V.

Neu-Bulach behielt seine alte Anziehungskraft. Von nah und fern kamen Pilzfreunde, um zum Schluß der Pilzzeit neue Kenntnisse zu gewinnen und alte zu vertiefen.

Schon am Samstagmorgen war aus mitgebrachten Funden eine reichhaltige Ausstellung aufgebaut worden. Es wurde diesmal bewußt darauf verzichtet, die Allerweltpilze mitzuzeigen, um Raum für seltenere oder schwer zu bestimmende Arten zu gewinnen. Nachmittags fuhr man zu Exkursionen in die umliegenden Wälder, und es war schön, daß nach den vielen Regentagen die Sonne in den herbstlichen Wald schien. Es wurden viele Funde gemacht. Sie wurden bestimmt, aufgestellt und anschließend von Herrn Dr. Haas eingehend und sachkundig erläutert. Anschließend konnte man sich in Ruhe mit den einzelnen Pilzen beschäftigen. Nach dem Abendessen saß man gemütlich zusammen bei Neuem Wein und Zwiebelkuchen.

Am nächsten Morgen folgten wieder Exkursionen, die besonders reiche Beute an Schleierlingen brachten. Für die Küchenmykologen gab es Reizker in Mengen. Die gefundenen Täublinge erläuterte Herr Schwöbel, während Herr Dr. Haas die übrigen Pilze erklärte. Für alle Teilnehmer war es ein gewinnbringendes Wochenende.

Die Gesamtzahl der gezeigten Pilzarten beträgt 238. Davon wurden ausgestellt 160, von auswärts mitgebracht 61, auf den Exkursionen gefunden 177.

Hier eine Auswahl bemerkenswerter Funde:

Weißlicher Schleimkopf *Cortinarius albidus* ssp. *europaeus*; Schwarzgrüner Schl. *C. atrovirens*; Goldfuchsiges Schl. *C. aureofulvus*; Bitterhäutiger Schleimfuß *C. causticus*; Safranblauer Schleimfuß, *C. croceo-coeruleus*; Nancyer Schleimkopf, *C. nanceiensis*; Blutroter Schl., *C. orichalceus*; Honiggelber Gürtelfuß, *C. triformis*; Violettgerandeter Schleimkopf, *C. violaceolimbatus*; Zweifarbiges Schneckling, *Hygrophorus dichrous*; Geflecktblättriger Purpurschneckling, *H. russula*; Zweifarbiges Lackpilz, *Laccaria bicolor*; Rosastieliger Dachpilz, *Pluteus roseipes*; Wasserfleckiger Schwarzfußporling, *Polyporus melanopus*; Knorpeliger Rasling, *Lyophyllum loricatum*; Brauner Filzrübling, *Oudemansiella badia*; Schwefelkopfschüppling, *Pholiota nematolomoides*; Scharfer Ledertäubling, *Russula adulterina*; Grünvioletter Speitäubling, *R. olivaceoviolascens*; Rostroter Lärchenröhrling, *Suillus tridentinus*; Unverschämter Ritterling, *Tricholoma lascivum*; Tigerritterling, *Tr. pardinum*; Gelbanlaufender Ritterling, *Tricholoma sulphurescens* (Erstfund für Württemberg!); Abgestutzte Keule, *Clavariadelphus truncatus*; Zitterlingähnliche Gallertträne; *Dacrymyces palmatus*; Ästiger Stachelbart, *Hericium ramosum*; Ledergelber Öhrling, *Otidea alutacea*; Breitblättrige Glucke, *Sparassis laminosa*; Dickzahniger Eggenpilz, *Spongipellis pachyodon*. Von den Pilzen aus anderen Fundgebieten verdienen hervorgehoben zu werden: Orangeroter Dachpilz, *Pluteus aurantiorugosus*; Stachelschuppiger Wulstling, *Amanita echinocephala*; Schleiereule, *Cortinarius praestans*; Ganzschleimiger Schleimschirmling, *Limacella illinita*; Weinroter Schneckling, *Hygrophorus capreolarius*; Schwarzfuß-Rißpilz, *Inocybe atripes*; Schüppchenmilchling, *Lactarius spinosulus*; Filziger Zählring, *Lentinellus ursinus*; Moor-Schüppchenschnitzling, *Phaeomarasmium confragosus*; Laubähnlicher Zitterling, *Tremella foliacea*; Grauweißer Porling, *Tyromyces tephroleucus*.

Besonderen Dank Herrn Dr. Wieland, der die Organisation wieder mustergültig durchführte, Herrn Dr. Haas und Herrn Schwöbel für die Mühe der Bestimmung und

Erklärung der Pilze und Herrn Steinmann mit seinen Mitarbeitern für den Auf- und Abbau der Ausstellung.

Auch für diesmal gilt: Auf Wiedersehen 1975 in Neu-Bulach!

Fritz Oschmann

Verein der Pilzfreunde Überlingen

Jahresbericht 1974

Ein Pilzwochenende mit Dr. Haas und unsere 3. große Frischpilzausstellung waren die Höhepunkte der Pilzsaison 1974.

Trotz Termenschwierigkeiten 1974 fand sich Dr. Haas bereit, mit den Pilzfreunden aus Überlingen ein Wochenende zu verbringen. Bis zu diesem Zeitpunkt sprach die Witterung im Bodenseeraum nicht für ein gutes Pilzjahr. Als am ersten Tag der Exkursion, dem 27.7., Dr. Haas mit den Pilzberatern des Vereins die Wälder um Überlingen durchstreifte, waren mehr Pilzarten zu finden, als ursprünglich erwartet wurde.

Erwähnenswerte Funde unter einer freistehenden Eiche auf ca. 3 qm außerhalb des Waldes waren: Wurzelnder Bitterröhrling (*Boletus radicans*), Fransen-Wulstling (*Amanita strobiliformis*) und Grauer Erdritterling (*Tricholoma terreum*).

Im weiteren Verlauf der Wanderung wurden ca. 15 Täublingsarten von Dr. Haas genau bestimmt. Auch über den flachen Lackporling (*Ganoderma applanatum*) wußte unser Gast Unglaubliches zu berichten. Zum Beispiel dies, daß Luftbewegungen Sporen und Sporenstaub auf die Oberfläche des Hutes tragen, erschien allen Anwesenden als Kuriosität. Die Exkursion wurde sogar abends beim Bodenseewein fortgesetzt, in deren Verlauf so manche heitere Pilzanekdote von Dr. Haas zum besten gegeben wurde. Als am Sonntag die letzte gemeinsame Wanderung zu Ende ging, äußerten alle den Wunsch, daß sich ein solch lehrreiches Wochenende baldmöglichst wiederholen würde.

Die 3. Frischpilzausstellung am 21./22. Sept. war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg. Mit viel Mühe und Einsatz wurden von den aktiven Mitgliedern des Vereins ca. 245 Pilzarten zusammengetragen und nach ihren Arten bestimmt und beschildert. Die sehenswerte Ausstellung im Rathauskeller in Überlingen fand bei den ca. 1500 Besuchern großen Anklang. An beiden Ausstellungstagen brachten die Besucher ihre Pilzfunde zur Bestimmung durch die Pilzberater mit, wobei wiederholt der Wunsch geäußert wurde, diese Beratungen zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

O. Meschenmoser

Schwarzwälder Pilzleherschau

7746 Hornberg/Schwarzwaldbahn

Für die Schwarzwälder Pilzleherschau in Hornberg, eine kommunale Einrichtung, ist die Saison 1974 zu Ende. Es gab Seminare mit täglichen Pilzexkursionen, Schulungen für Pilzberater mit Abschlußprüfung, Lichtbildervorträge und immer kostenlose Frischpilzberatungen für die Bevölkerung. Unterstützt bei der vielen Arbeit wurde die Leiterin Frau Rose Marie Dähncke von ihrer Tochter Sabine, eine geprüfte Pilzberaterin. Es zeichnete sich im vergangenen Jahr deutlich ab, daß mehr und mehr wirkliche Pilzinteressierte die Leherschau aufsuchen. Hornberg hatte in der Nachsaison fast 3000 Übernachtungen allein von Pilzfreunden. Gespannt ist man auf das Pilzwachstum der Winterpilze im Pilzgarten Steinbis. Sb



Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO)

Schon das erste Arbeitsjahr der am 23.3.74 gegründeten AMO (vergl. SPR 74/2) war für die inzwischen 20 Mitarbeiter aus den Räumen Aalen, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd und Welzheim im Sinne der gemeinsamen Aufgabenteilung erfolgreich: in sieben gemeinsamen Veranstaltungen, aber auch vielen zwischenzeitlich unternommenen Exkursionen und Bestimmungsabenden kleinerer Gruppen konnten die Teilnehmer je nach Aktivität und Zeit ihr Fachwissen erweitern. In Vorträgen, Kolloquia, Exkursionen und deren Auswertung wurde eine gemeinsame Basis geschaffen, auf der die Verbreitung der Arten und deren soziologisch-ökologische Bedingungen studiert sowie die Kartierung der „Europa-Pilze I und II“ (vergl. ZfP 1971 und 1973/3–4) rasch fortschreiten konnte. Ferner arbeitete man sich gemeinsam in bestimmte Pilz-Gruppen systematisch ein, so im Frühjahr in die Polyporales s. str. unter Anleitung von Dr. Hans Haas und im Sommer/Herbst in die Boletales Gilbert nach Referaten von Haas und Krieglsteiner, wobei neben der gängigen Bestimmungsliteratur (Haas, Michael-Hennig, Moser, Cetto u. a.) auch die entsprechenden Werke von Kallenbach/Singer, Romagnesi, Jahn, Essette, Heinemann, Watling und Pilat zu Rate gezogen wurden. Manche schwierige Sippe konnte so geklärt und manche Art für Ostwürttemberg erstmals entdeckt werden, so z. B. *Leccinum quercinum* oder *Leccinum vulpinum*. Die zweimalige je zweitägige Anwesenheit des Augsburger Rißpilz-Spezialisten J. Stangl lenkte den Blick der AG auch auf die Gattung *Inocybe*, und so kommt es nicht von ungefähr, daß Arten wie *I. virgatula*, *posterala*, *obscura*, *gausapata*, *lanuginella*!, *brevispora*!, *pelargonium*, *leptocystis*, *pusio*, *hirtella* und *abietis*! erstmals für Ostwürttemberg genannt werden können bzw. von Stangl überprüft wurden.

Laut der Kartei Krok/Krieglsteiner konnten 1974 insgesamt über 100 neue Arten für die 24 Meßischblätter Ostwürttembergs fixiert werden, ganz abgesehen von den vielen Zweit- u. Mehrfachfunden, durch welche die Verbreitung bestimmter Arten abgesichert werden konnte.

Nachdem wir in SPR 74/2 für die Grundfeldkarte 4809N eine Ergänzungsliste der Bresinsky-Dichtel'schen Verbreitungskarten gaben (Europa I-Arten), wollen wir dies hier für 4810 N tun:

- *Strobilomyces floccopus* (MTB 7226 und 7326)
- *Porphyrellus pseudoscaber* (*fuliginus*) (MTB 7026, 7127)
- *Oudemansiella mucida* (7126, 7226, 7227, 7228, 7326, 7327)
- *Phylloporus rhodoxanthus* (*pelletieri*) (7127, 7026)
- *Inocybe patouillardii* (7126, 7326)
- *Bondarzewia montana* (7027)
- *Astraeus hygrometricus* (7327)

Gelegentlich wurde das Gebiet bei Exkursionen überschritten, und so können wir für die Grundfeldnummer 4909 S, und zwar das MTB 6924 die Arten *Xerocomus parasiticus* und *Amanita strobiliformis* melden.

War die Aufgabe für 1974, zunächst die Verbreitung von möglichst vielen Arten grob zu erfassen (wobei der NO-Raum um Ellwangen noch einen starken Nachholbedarf hat), eine Arbeit, die schließlich zu einem umfassenden Bericht über die Verbreitung der E II-Pilze führte (November 1974), so wird für 1975 und die kommenden Jahre integrativ in folgende Richtungen fortzufahren sein:

- Fortführung des Kartierungsprogramms (Ergänzungslisten zu EI und EII), um zu immer genauerem Wissen über die geografisch-geologisch-klimatologisch-ökologisch-soziologischen Bedingungen des Pilzwachstums im Gebiet zu gelangen.

- Studium weiterer Pilzgruppen, so der stark vernachlässigten Poriales s. l. (Aphyllorales), der theoretisch relativ gut überschaubaren Bauchpilze sowie einiger Gruppen der Agaricales, die sowohl für den Pilzberater als auch den forschenden Mykologen von Interesse sein müssen, so die Amanitaceae und Cortinariaceae, welche ja die gefährlichsten Giftpilze vereinigen. Daneben wird die Arbeit über die Boletales und Polyporales s. str. fortgesetzt.
- Nicht minder wichtig wird die ökologisch-soziologisch-floristische Erfassung bestimmter ausgewählter „Probeflächen“ sein, die 1974 im westlichen Gebiet bereits ausgewiesen wurden (Bannwald Steinhäusle/Kaisersbach; Brunnenklinge; Schelmenklinge n. Lorch; Tanauer Wald; G'häld u. Bargauer Horn (Naturschutzgebiet); Rauhe Wiese u. a. Naturdenkmale) und wie sie für das östliche Gebiet 1975 noch ausgesucht werden. Die Arbeiten sind z. T. bereits abgeschlossen (z. B. Taubental Schwäbisch Gmünd, vergl. ZfP 1974, 1–2), z. T. sehr fortgeschritten, z. T. erst im Anfangsstadium. Bis etwa 1985 soll ein Mosaik geschaffen werden, das es ermöglicht, exakte und umfassende Aussagen über die Pilzwelt Ostwürttembergs zu machen.

Diese langfristige Aufgabe wird jedoch nur realisierbar sein, wenn alle Mitglieder der AG, gleichgültig ob Anfänger, bestellter Pilzberater oder fortgeschrittener „Mykologe“, sich wie bisher in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Daher ist es hier Ort und Zeit, allen Mitarbeitern für die Teilnahme an den Veranstaltungen, die Übernahme von Aufträgen, das Sammeln und Vorlegen zweifelhafter Arten, die Auflistung und Kartierung der EI und EII-Arten sowie einigen Experten auch für die Bestimmung bzw. Überprüfung schwieriger Sippen unseren herzlichsten Dank auszusprechen und diesen mit der Bitte um weitere Mitarbeit zu verbinden.

German J. Krieglsteiner
7071 Durlangen, Beethovenstr. 1

„Pilzlerstammtisch“ in Bühl

„Bühl. Bei der Burg Windeck war am Sonntag Treffpunkt von Pilzfreunden aus den Bereichen Trossingen, Rottweil, Schwenningen, Bühl und Achern. Bei der Führung durch den Wald durch Apotheker Adler (Bühl) mußten die annähernd dreißig ‚Pilzler‘ feststellen, daß ihre kleinen Körbe noch zu groß waren für die geringe ‚Beute‘ ihres Streifzuges. Aber bei der Wanderung ging es nicht darum, den Kochtopf zu füllen, sondern Pilze kennen zu lernen. Die Pilzfreunde vom Rand der Schwäbischen Alb freuten sich besonders über einen Röhrling, der nur auf dem giftigen Kartoffelbovist wächst, aber eßbar ist.“

So stand am Dienstag, dem 3. September 1974, im „Acher- und Bühler Bote“ zu lesen. Zwei Pilzlergruppen hatten sich getroffen: die Gruppe Trossingen des „Vereins für Pilzkunde Tuttlingen“ und die noch lose Gruppe aus dem Bereich des ehemaligen Landkreises Bühl, die sich um Pilzberater Dr. Neubert, Apotheker Adler und Ludwig Kögel vor etwas über einem Jahr scharte. Die Idee wurde damals bei einer Wanderung um die Burg Windeck geboren, als Apotheker Richard Adler eine seiner jährlichen Pilzwanderungen führte. Man einigte sich, am zweiten Montag jeden Monats zusammenzukommen. Etwa 15 Pilzfreunde treffen sich so zwanglos zum Gedankenaustausch. Die Neulinge lernen hinzu, dafür überraschen sie die erfahreneren Pilzler mit Funden aus dem weiten Gebiet zwischen Schwarzwald und Rhein. Die Bühler Pilzfreunde haben zwar schon eine Kasse für Portoauslagen, doch zu einem Verein konnten sie sich noch nicht durchringen.

Der erwähnte Zeitungsbericht schildert, was bei der Wanderung alles gefunden wurde, und berichtet über das gesellige Beisammensein:

„Die Trossinger brachten Mundharmonika und Akkordeon mit, und ein Bühler Pilzfreund vervollständigte die ‚Stimmungskapelle‘ mit seiner Gitarre. Im nächsten Jahr, so wurde geplant, soll ein Ausflug der Bühler Pilzfreunde ins Trossinger Gebiet führen.“ Die Pilzfreunde wollen die Verbindungen zwischen den landschaftlich unterschiedlichen Gegenden aufrechterhalten. Das Treffen war durch Ludwig Kögel zustande gekommen, der acht Jahre in Trossingen beruflich tätig war, dort seine Pilzberaterprüfung ablegte und dann wieder in seine mittelbadische Heimat zurückkehrte. Für den Bühler „Pilzlerstammtisch“ war die Trossinger Gruppe Vorbild, die sich an jedem vierten Montag im Monat trifft. kl

Pilzkundliche Arbeitsgruppe Kreis Göppingen

Am Abend des 8. Juli 1974 trafen sich die Mitarbeiter zu ihrer ersten Besprechung. Als neues Mitglied der Gruppe konnte Herr Dr. Thamerus, Weiler, begrüßt werden. Es wurde berichtet, daß die ersten Morcheln in diesem Jahr schon im Februar gebracht wurden, während danach eine fast pilzfreie Zeit zu verzeichnen war. Im Mai gab es eine reiche Mairitterlings- und Stockschwämmchen-Ernte. Durch das freundliche Entgegenkommen einer bekannten Göppinger Firma ist es seit dem 15. Juni möglich, in einem sehr günstig gelegenen Schaufenster Pilze und Publikationen in laufender Folge auszustellen. So wurden bis Ende September 142 verschiedene Pilzarten gezeigt. Am 7. September fand eine gemeinsame Exkursion der Mitarbeiter in den Welzheimer Wald statt. Bei idealem Wetter sind etwa 95 Pilzarten zusammengetragen worden, die dann am Hagerwaldsee zu einer kleinen Pilzschau aufgestellt und bestimmt wurden. Goldblatt und Stahlbauer Rötling sind besonders zu erwähnen. Die Ausbeute an Speisepilzen war nicht sehr üppig, was auch für die Gegend um Göppingen bestätigt werden kann. Aus unserer Sicht war das Jahr 1974 kein gutes Pilzjahr.

Felix Glöckner, Göppingen

Pilzausstellung der Pilzarbeitsgemeinschaft Ravensburg-Weingarten

Mit Stolz kann die kleine Pilzarbeitsgemeinschaft auf die am 28./29. September 1974 in der Oberstadtschule in Weingarten durchgeführte Pilzausstellung zurückblicken, denn sie war ein großer Erfolg. Etwa 1600 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, die rund 160 ausgestellten und nach Gattung und Familie sortierten Pilzarten, aus der näheren Umgebung gesammelt, zu besichtigen und sich sachkundig beraten zu lassen. Neben dem Frischmaterial waren noch etwa 30 Porlingsarten aufgebaut.

Viel Beachtung fand die auf vielen Tafeln dargestellte Pilzsystematik sowie die in einem Schaukasten zahlreich aufgestellte Pilzliteratur.

In drei je einstündigen Vorträgen mit Farbdias wurden die zahlreichen Besucher in die volkstümliche Pilzkunde eingeführt. Insbesondere wurde auf das richtige Pilzsammeln, die Gattungsunterscheidungsmerkmale, die Verwechslungsmöglichkeiten und deren eventuelle Auswirkungen hingewiesen. In bezug auf Zubereitung gab's manchen guten Tip zum Thema: Welchen Pilz bereite ich wie zu?

In diesem Zusammenhang zeigte es sich, wie notwendig sachkundige Aufklärung ist. Immer noch werden die unsinnigsten Ansichten zum Kapitel Pilze aufgetischt und spuken die tollsten Volkspilznamen in den Köpfen herum. Daß ein Besucher ernsthaft den Maronenröhrling als Steinpilz und den Porphyrröhrling als „Graue Marone“ bezeichnete, sei nur am Rande erwähnt. Besonders schwierig erwies sich das

Bestimmen von Geruchsmerkmalen. Nur ganz wenige konnten den Anisgeruch des Anisklumpfußes, den Rettichgeruch des Rettichhelmlings und Rettichfäblings, oder gar den Kokosgeruch des Duftmilchlings bestimmen; dabei waren die betreffenden Exemplare jeweils ganz frisch und besaßen starken Geruch.

An interessanten Arten waren vertreten: Eichenglucke, Krauseglucke, Goldschüppling, Blaugestiefelter Schleimkopf, Tigerritterling, Violettmilchender Zottenreizker, Kleiner Duftmilchling und Maggipilz.

Mit viel Mühe und noch mehr Idealismus hat die kleine Gruppe in kürzester Zeit eine Ausstellung aufgebaut, die sich sehen lassen konnte und in der Bevölkerung volle Anerkennung fand. Besonderer Dank gebührt der Schulleitung der Oberstadtschule für die kostenlose Zurverfügungstellung geeigneter Räume.

Wilhelm Günther

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde

Die für 1974 fällige Mitgliederversammlung wurde am 31.8.1974 in Arnsberg abgehalten. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. H. Haas leitete die Versammlung, da der erste Vorsitzende Prof. Dr. H. Kühlwein durch Erkrankung am Kommen verhindert war. Bis auf eine Umbesetzung konnte der seitherige Vorstand in seinem Amt bestätigt werden. Der seit 1964 tätige Schriftführer H. Steinmann stellte sich nicht zur Wiederwahl. An seine Stelle trat German J. Krieglsteiner, Durlangen. Die Mitglieder-Versammlung wird jeweils mit einer Pilz-Tagung verbunden, die diesmal vom 30. August bis 3. September dauerte.

Als Organisatoren zeichneten verantwortlich Dr. F. Runge und seine Gattin Frau Annemarie, Münster. Unterstützt wurden sie dabei von dem Arnsberger Mitglied Erich Kavalir. Interessante Vorträge sowie Besprechung der gefundenen Pilze sorgten für die Weiterbildung der Mitglieder. Bei den Fahrten in die nähere und weitere Umgebung konnte man einen Teil des herrlich gelegenen Sauerlandes bewundern. Bei zwanglosen Zusammenkünften wurden alte Freundschaften wieder aufgefrischt.

H. Steinmann

Mykologische Dreiländertagung 1975

Die Tagung wird von der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in der Zeit vom 1. bis 5. September 1975 in Emmendingen durchgeführt. Mit der Organisation wurde Oberstudienrat Dieter Knoch betraut. Für Porlingsfreunde wird ein besonderes Kurzprogramm angeboten. Näheres über die Programmgestaltung wird später bekanntgegeben. Erwünschte Beiträge zum Vortragsprogramm bitte senden an: Dieter Knoch, 783 Emmendingen, Mozartstr. 8. Anmeldeunterlagen können ab Februar angefordert werden.

D. Knoch

Erfolgreiches Pilzwochenende in Hinterzarten

Zahlreiche Pilzfreunde und Pilzberater aus der Südwestecke fanden sich am 14./15. September 1974 zu einem Wochenendtreffen in Hinterzarten ein, zu dem das Ehepaar Laber eingeladen hatte. Unter der Führung von Dr. H. Haas, Herrn H. Schwöbel und den ortskundigen Veranstaltern wanderten etwa 60 Pilzfreunde vom Rinken (am Feldberg) über den Mathisleweiher nach Hinterzarten. Von den Pilzen der sauren und torfmoosreichen Nadelwälder gefiel vor allem der wunderschöne, vielen unbekannte Violettmilchende Zottenreizker (*Lactarius repraesentaneus*), der in allen Altersstadien die Moorsrasen besiedelte. An bemerkenswerten Täublingen fand man die

Arten *Russula azurea*, *medullata*, *helodes* und *rhodopoda*. Daß die Sickerwässer am Feldberg da und dort auch kalkhaltig sind, bewies u. a. die Gelbe Kraterelle (*Craterellus lutescens*). Reiche Steinpilzarten beglückten den Speisepilzsammler. Parallel war für die Bevölkerung eine volkstümliche Pilzwanderung angesetzt, die Frau Laber (Titisee-Neustadt) und Herr Richter (Lenzkirch) führten. An ihr nahmen über 100 Personen teil. Den Abend gestaltete Frau Rose Marie Dähncke (Hornberg) mit einem Pilzquiz und einem interessanten Diavortrag, der bei Teilnehmern und Kurgästen großen Anklang fand.

Am Sonntag wurde die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Hinterzartener Moor“ untersucht. Frau Laber als ausgezeichnete Kennerin der Pilzflora im Schwarzwald konnte den Teilnehmern auf Anhieb Besonderheiten wie *Phaeomarasmus confragosus*, *Suillus flavidus* u. *Russula claroflava* vorführen. Alle Funde und viele mitgebrachte Pilze wurden im Kurhaus zu einer großen, öffentlichen Pilzausstellung (mit über 300 Arten!) zusammengestellt. Sie wurde durch eine sehenswerte Porlingssammlung des Bonndorfer Pilzberaters Roos bereichert.

In bewährter Art besprach Herr Dr. Haas am Ende nochmals Merkmale und Bedeutung wichtiger Pilzfunde. Beeindruckt von der ansehnlichen Pilzausbeute, der schönen Landschaft, der Gastfreundschaft der Gemeinde Hinterzarten und mit einem herzlichen Dankeschön für die liebenswürdigen Veranstalter und ihre hervorragende Organisation trennten sich am Abend die Teilnehmer. D. Knoch

Buchbesprechungen

Grasers naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Tafel Nr. 54: „Mittleuropäische Pilze 1“

Die etwa 70 x 100 cm große Tafel aus Leinen-Papier zeigt 47 Abbildungen der bekanntesten Pilzarten. Die Qualität der von Hermann Fay gezeichneten Bilder ist durchweg gut, einige Farben kommen wie oft wohl wegen der Drucktechnik nicht so typisch zur Geltung (Laubwaldform des Pfifferlings, Ziegenlippe, Goldröhrling, Sandröhrling).

Es sind die deutschen und wissenschaftlichen Namen der Pilzarten angegeben, die Standorte, Erscheinungszeiten, sowie eine farbige Punktklassifikation der Gift- und Speisepilze. Dabei sind die Arten ihren Familien bzw. Ordnungen oder Klassen zugeordnet.

Eine Fehlbestimmung liegt wohl beim gemeinen Reizker vor, die Abbildung zeigt meines Erachtens nach den Fichtenreizker, *Lactarius deterrimus*, und nicht den Spangrünen Kiefernreizker, *Lactarius semisanguifluus* (keine Kalkflora, doch im Text richtige Angabe des Standorts, orange, nicht vergrünende Lamellen, der nach unten verdickte, nicht deutlich grubige Stiel).

Der Preis der Tafel beträgt DM 7,50. Eine insgesamt gelungene und empfehlenswerte Neuerscheinung des Grasers-Verlag Eßlingen-München, die zum Aushang bei Pilzausstellungen, in Schulen und an vielen schwarzen Brettern geeignet ist, da sie einerseits das Auge anspricht, andererseits wichtige Aufklärungsarbeit verrichten kann.

Achim Bollmann

A. Rinaldi/V. Tyndalo, Pilzatlant, 331 S., Werner Hörnemann Verlag, Bonn, 1974. DM 74,-

Der 1972 in Italien herausgegebene „Pilzatlant“ mit dem Originaltitel „Atlante dei funghi“ erscheint nun auch in deutscher Sprache. Als wissenschaftlicher Bearbeiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [11_1_1975](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 11-17](#)